



14. September 2017

Pressemitteilung 3/2017

## Hund, Katze, Kaninchen – bester Freund oder blutiger Modeschmuck?

Hunde, Katzen, Kaninchen, Füchse, Nerze, Marderhunde und andere Tiere werden noch immer weltweit für die Pelzproduktion auf grausame Weise gehalten und auf regelrecht bestialische Weise getötet. Eingezwängt in winzige Käfige fristen sie ihr Leben in großem Leid: zarte Pfoten auf schneidendem Metallgitter, kein Auslauf, schwere Verletzungen und Entzündungen ohne Behandlung, großer Stress mit den viel zu nahe sitzenden Artgenossen, keine artgerechte Ernährung. Um an ihre Haut zu kommen, werden sie vergast oder mit einem Stromschlag getötet, viele Tiere – vor allem in Asien – sind bei vollem Bewusstsein, wenn sie gehäutet werden. Die Artgenossen sehen all das mit an, bis sie selbst auf gleiche Weise getötet werden.

»Das sind einfach unvorstellbare Qualen, die wir fühlenden Lebewesen antun«, so Miriam Lehringer, stellvertretende Vorsitzende von *Bündnis für Tierrechte*. »Und das nur, um ein kleines Accessoire an der Jacke zu haben. Vielen Menschen ist noch unbekannt, dass viele Pelze, die es auch hierzulande zu kaufen gibt, von Hunden, Katzen und Kaninchen stammen – von Tieren, die wir zu Hause verwöhnen und für deren Wohlergehen wir fast alles tun würden. Viele ihrer Artgenossen müssen dagegen für unseren modischen Stil auf grausamste Weise ihr Leben lassen.«

100 Millionen Tiere sterben weltweit für Pelz, 15% der Pelze stammen von Wildfängen, von Tieren, die tagelang in Fallen gelitten haben, verdurstet, erfroren oder an ihren Verletzungen langsam gestorben sind. Von Füchsen und Kojoten beispielsweise, deren Familienverbände durch Jäger zerstört werden; viele angeschossene Tiere gehen versteckt im Unterholz oder auf der Flucht zugrunde.

Zwar werden in der Gesellschaft die ethischen Bedenken gegen Pelzprodukte immer stärker, doch diesen Bedenken versucht die Pelzindustrie selbstdefinierte »Tierschutzlabels« entgegenzusetzen. »Das ist nur Augenwischerei«, so Lehringer weiter. »Weder Einkäufer noch Verbraucher können überhaupt nachvollziehen, woher ein Pelz stammt. Wir können nur dazu raten, keinerlei Kleidung oder sonstige Dinge zu kaufen, die Pelz enthalten oder daraus bestehen.«

Selbst die Bezeichnung »Kunstpelz« hilft hier nicht weiter. Denn oft ist das eine glatte Lüge und der vermeintliche Kunstpelz besteht aus echtem Pelz, in dem unsägliche Tierquälerei steckt. Für den Laien ist es zudem oft schwierig, echten von künstlichem Pelz zu unterscheiden. Es spielt somit keine Rolle, ob auf einem Etikett etwas zur Herkunft steht oder was dort steht. Es kann immer echter Pelz sein. Und dieser wurde in jedem Fall auf grausame Weise hergestellt.

»Wir appellieren an das ethische Bewusstsein der Käufer und Verkäufer. Niemand braucht Pelz. Sich mit den Qualen eines Tieres zu schmücken, steht niemandem gut zu Gesicht«, so Lehringer.

**Die Tierrechtsorganisation *Bündnis für Tierrechte* informiert über die Hintergründe der Pelzproduktion.**

**Zeit: Samstag, 16.9.2017, 11–17 Uhr**

**Ort: St. Johanner Markt, Saarbrücken**

